Wochenschr. 1890, 46–48. — 4. Ch. Stech, Die Krankheiten der Mundhöhle, des Rachens und der Nase. 1892. 4. Ausgabe. Cit. nach Rosenthal. — 5. A. Levi, Ueber Stomatitis aphthosa. Wiener mediz. Blätter 1897, S. 39, 59 und 76. — 6. Jadassohn, Baumgartens Jahresbericht 1895. — 7. Bernabi, Ibid, 1892, Bd. VIII, S. 67.

Ueber Glossitis acuta staphylococcica.

Von Prof. Dr. A. D. Pawlowsky in Kiew.

In gewissen Gegenden Rußlands habe ich seit einiger Zeit bei Kindern, seltener bei Erwachsenen, meist im Anschluß an Masern, Scharlach, Typhus, hartnäckige Diarrhöen, Malaria, Erschöpfungszustände etc. eine charakteristische Erkrankung der Zunge — Glossitis acuta — beobachtet.

Innerhalb weniger Tage entwickeln sich unter Rötung, Schwellung und Schmerzhaftigkeit auf dem Zungenrücken durchsichtige Bläschen, die schließlich platzen und Rhagaden hinterlassen oder unter gelblicher Verfärbung allmählich in runde Geschwüre übergehen. Zuweilen finden sich auf dem vorderen Teil der Zunge weiße, an spezifische Papeln erinnernde Flecke. Die Krankheit erinnert auf den ersten Blick an Aphthen. Jedoch sind letztere eine viel schwerere Affektion. Es kommen dabei Temperaturen bis 40° und heftige Durchfälle vor; die ganze Schleimhaut des Mundes und der Zunge ist mit einem schmutzig gelben Belag bedeckt, und gelegentlich konfluieren zahlreiche, dunkel-bläulich-rote Flecke nach und nach zu einer erheblichen Schwellung (Rosenthal (1)). Dergleichen kommt bei der von mir beschriebenen Krankheit nicht vor; auch ist letztere eine sporadische Affektion, während Aphthen bekanntlich gleichwie die entsprechende Affektion des Viehs, die Maul- und Klauenseuche, endemisch auftreten.

Die geschilderte Form der Glossitis erstreckt sich meist nur auf die Zunge. Sie beginnt subakut, ohne hohe Temperatur, verläuft im allgemeinen milder als Aphthen und geht nie in Nekrose und Narbenbildung aus. Die Rötung ist nicht sehr ausgedehnt, kommt Blasenbildung überhaupt vor, so ist sie mäßig; zuweilen sieht man kleine Effloreszenzen, die in Geschwüre übergehen. Weiter unterscheiden sich Aphthen und Glossitis acuta voneinander dadurch, daß von letzterer der Erreger bekannt ist, während wir bei Aphthen nur einen Zusammenhang mit Maul- und Klauenseuche, nicht aber die eigentliche Aetiologie kennen. Es ist bisher nur gelungen, bei Kühen und Schweinen durch intravenöse Injektion des Inhalts der Aphthen-Bläschen typische Maul- und Klauenseuche hervorzurufen.

Bei der Glossitis acuta habe ich 6 Mal *Staphylococcus albus* gefunden, und es gelang bei bestimmter Versuchsanordnung durch Ueberimpfung auf die Zunge von Meerschweinchen und Kaninchen, ein der Glossitis des Menschen ähnliches Krankheitsbild hervorzurufen. Daß es nicht gelingt, experimentell alle Phasen der Krankheit beim Tier zu erzeugen, liegt wahrscheinlich einmal daran, daß die obengenannten prädisponierenden Krankheiten beim Tier nicht vorkommen, dann sind Laboratoriumstiere für Staphylococceninfektionen weniger empfänglich.

Die akute Glossitis staphylococcica ist beim Menschen noch nicht beschrieben. Ueber ähnliche Erkrankungen haben berichtet Sabrazès und Bousquet (2) (akute Streptococcen-Glossitis bei Puerperalfieber), Michelson (3) (akute papulöse Glossitis, von Stech (4) als Pocken der Zunge bezeichnet), Lewi (5) (aphthöse Stomatitis bei Glossitis), Jadassohn (6) (Erkrankung der Mundschleimhaut durch Streptococcen) und Bernabi (7) (Stomatitis infolge Friedländerscher Stäbchen und *Streptococcus pyogenes*). Bei der von mir beobachteten Erkrankung ist an einer ätiologischen Bedeutung des *Staphylococcus albus* nicht zu zweifeln. Denn er wird regelmäßig im erkrankten Zungengewebe gefunden, er ist daraus in Reinkulturen zu erhalten, und Tierversuche fallen positiv aus.

Literatur: 1. Rosenthal, Die Zunge, Petersburg 1904. — Kolle und Hetsch, Die experimentelle Bakteriologie und die Infektionskrankheiten mit besonderer Berücksichtigung der Immunitätslehre. Berlin-Wien. 1906, S. 524. — 2. Sabrazès et Bousquet, Macroglossite algue streptococcique. Presse médicale 1897, den 30. Juni. — 3. Michelson, Ueber einige seltene Zungenkrankheiten. Berl. klin.